

Factsheet „Jugendmigrationsdienste“

JMD – vielfältiges Profil für eine vielfältige Zielgruppe

492 **Jugendmigrationsdienste** (JMD) mit über 700 Hauptamtlichen und mehr als 2.000 Ehrenamtlichen begleiten bundesweit junge Menschen mit Einwanderungsgeschichte vom 12. bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres. Individuelle Unterstützung, Gruppenangebote sowie eine intensive Vernetzung mit Schulen, Ausbildungsbetrieben, Integrationskursträgern und Einrichtungen der Jugendhilfe zählen zu den wesentlichen Aufgaben der JMD. Aufgrund der guten Strukturen und der Digitalisierung in den JMD konnten während der Pandemie trotz der Schließung vieler Einrichtungen junge Ratsuchende zuverlässig von den Jugendmigrationsdiensten begleitet werden: Im Jahr 2021 haben die JMD bundesweit rund 112.000 junge Menschen aus 180 Nationen beraten (www.jugendmigrationsdienste.de).

JMD-Arbeit wirkt nachhaltig – individuell und gesellschaftlich

Die JMD werden im Rahmen des Kinder- und Jugendplans des Bundes und als Teil der Initiative JUGEND STÄRKEN vom BMFSFJ gefördert. Die JMD sind neben der Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte, den Integrationskursen und den berufsbezogenen Deutschkursen (nach DeuFöV) eine der vier Säulen bundesgeförderter Integrationsinstrumente (§ 45 Aufenthaltsgesetz). Im Kontext der Jugendsozialarbeit sind die JMD mit bundesweit geltenden Fachkonzepten und jugendspezifischen Angeboten verlässliche Partner für Kommunen und Länder.

JMD-Arbeit ist immer auch Sozialraumarbeit. Gemeinsam mit vielen weiteren Akteuren leisten die JMD wichtige Beiträge zur gesellschaftlichen Teilhabe. Sie tragen so zur positiven Entwicklung in Gesellschaft und Wirtschaft sowie zur Förderung des sozialen Friedens im Gemeinwesen bei. An 22 JMD-Standorten wird bundesweit der Aufgabenschwerpunkt „**JMD im Quartier**“ verfolgt. Damit ergänzen die JMD kommunales Quartiersmanagement indem sie Veränderungsprozesse anstoßen, Begegnungsmöglichkeiten schaffen und den sozialen Zusammenhalt stärken (www.jmd-im-quartier.de).

JMD-Arbeit wirkt präventiv

Im JMD-Programm „Respekt Coaches“ wird Prävention gegenüber extremistischen Einstellungen im Sinne einer offenen und pluralistischen Gesellschaft an Schulen vermittelt. Sie wirken mit ihrer diskriminierungskritischen Arbeit Rassismus und Ausgrenzung entgegen und tragen so zur Förderung des sozialen Friedens bei. Das JMD-Programm „**Respekt Coaches**“ wurde 2018 aufgelegt und 2021 im Rahmen des Maßnahmenpakets des Bundes gegen Rechtsextremismus und Rassismus mit 15 Mio. Euro ausgebaut. Seitdem initiieren und begleiten bundesweit über 400 Fachkräfte an 275 Standorten Gruppenangebote zur Stärkung des Demokratieverständnisses bei Schülerinnen und Schülern an Kooperationsschulen (www.jmd-respekt-coaches.de).

Das Bundesprogramm der Jugendmigrationsdienste: Ein ganzheitliches Angebot!



... unter anderem durch:

- Individuelle Beratung
- Case Management
- Gruppenangebote
- Quartiers- und Bildungsangebote
- Sozialpädagogische Begleitung während der Integrationskurse

Der JMD-Haushalt und die Beratungsarbeit

Das JMD-Programm ist im Haushaltstitel 17 684 01 dem Handlungsfeld II – „Jugendsozialarbeit und Integration“ zugeordnet. Für die JMD stehen 60,8 Mio. Euro zur Verfügung.

Für 2022 haben die Trägergruppen 70 Mio. Euro beantragt. Die derzeit zur Verfügung stehenden Mittel in Höhe von 60,8 Mio. Euro reichen nicht einmal zur Deckung der Personal- und Sachkosten aus. Somit besteht die akute Gefahr, dass das JMD-Angebot zurückgebaut werden muss. Die Bedarfe und Bedürfnisse der Zielgruppe könnten somit nicht mehr bundesweit adäquat bedient und die Qualität der Angebote nicht mehr aufrechterhalten werden.

Dabei sind die JMD aktuell sowohl mit den Pandemiefolgen als auch mit den Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine sehr gefordert.

Die soziale Ungleichheit wird immer größer. Denn die Pandemie hat den bisher Chancenlosen die letzten Chancen genommen. Rückschritte in der Sprachentwicklung und bei der gesellschaftlichen Teilhabe sind zu beobachten. Viele Jugendliche leiden unter Existenzängsten. Bereits abgeschlossene Beratungsfälle kehren zurück. Gesellschaftlich ist eine deutliche Zunahme antidemokratischer Tendenzen wahrnehmbar, was wiederum zu erhöhtem Frustpotential bei den Jugendlichen führt. Gerade für den Übergang von der Schule in die Ausbildung oder den Beruf benötigen viele junge Menschen große motivierende Unterstützung und Ermutigung.

Die JMD verstehen sich als Teil des Systems der Kinder- und Jugendhilfe. Die bundesweit agierenden Verbände als Träger der JMD übernehmen nationale Aufgaben im Integrationsbereich. Die unhaltbare Situation in verschiedenen Ländern der Welt (Afghanistan, Syrien, Ukraine) ebenso wie der wachsende Zuzug von Unionsbürger*innen erzeugen einen ständig zunehmenden Beratungsbedarf (auch) bei der Zielgruppe der 12- bis 27-Jährigen. Junge Menschen haben gemäß SGB VIII einen besonderen Bedarf an Förderung und Unterstützung, der der Expertise von Fachkräften aus der Kinder- und Jugendhilfe mit spezifischem Wissen zu Zuwanderung und Integration bedarf. Ein Ausbau der Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe diesbezüglich und Unterstützung seitens des Bundes und der Länder ist deshalb unabdingbar. Es bedarf einer auskömmlichen Finanzierung derjenigen Institutionen, die die Kinder und Jugendlichen von heute für die Unwägbarkeiten von morgen stärken.

Die JMD-Struktur eignet sich grundsätzlich für Förderung von Seiten des Bundes. Sie hat zudem in ihrer Multiplikator*innenfunktion sowohl die Expertise als auch den Auftrag, die Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe zu beraten und für die Arbeit mit den jungen Zugewanderten zu qualifizieren.

Eine sofortige Aufstockung zur Deckung der Finanzierungslücke und ein perspektivischer Ausbau der vorhandenen JMD-Strukturen zur Bewältigung der Integrationsaufgaben für Geflüchtete aus der Ukraine ist dringend erforderlich.

Der JMD-„Respekt Coaches“-Haushalt und die Demokratiestärkung

Das JMD-Programm „Respekt Coaches“ wird aus dem Haushaltstitel 17 684 01 dem Handlungsfeld II – „Jugendsozialarbeit und Integration“ mit 36 Mio. Euro gefördert. Darin enthalten sind 15 Mio. Euro aus dem Maßnahmenkatalog zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus die 2021 zusätzlich mit aufgenommen wurden.

Etwa 400 Fachkräfte teilen sich mehr als 350 Vollzeitstellen um an Kooperationsschulen mit Gruppenangeboten der Demokratieförderung auf Interessen der Schülerschaft und Schulen sowie gesellschaftspolitische Gegebenheiten einzugehen. So wird zum Thema Sexualität, Religion, Mobbing und Respekt, globale Ungleichheit und soziale Ungerechtigkeit oder zunehmend dem Ukraine-Krieg diskutiert. Dabei erfahren die Schüler*innen Selbstwirksamkeit, lernen sich selbstbewusst zu äußern und mit den Meinungen anderer umzugehen. Dadurch steigt auch ihre Resilienz gegenüber antidemokratischen Ansichten und Verschwörungsmythen.

Die [wissenschaftliche Begleitung](#) belegt eindrucksvoll, dass das Programm eine hohe Wirksamkeit an den Schulen erzielt. Dennoch wurden die 15 Mio. Euro aus dem Maßnahmenkatalog nicht wie zugesichert in den Haushalt 2022 eingestellt. Die Bundesregierung hat sich gerade erst zur Stärkung der Präventionsarbeit gegen Rechtsextremismus, Diskriminierung und Rassismus bekannt. Die jetzige Entwicklung ist daher kontraproduktiv. Sie gefährdet die hervorragende Arbeit der Respekt Coaches, die ohne diese 15 Mio. Euro an vielen Schulen nicht fortgeführt werden kann und damit auch die Reputation des Programms.

Die Wiedereinstellung der 15 Mio. Euro in den Bundeshaushalt sowie eine langfristige Absicherung der insgesamt 36 Mio. Euro zur Durchführung des JMD-Programms „Respekt Coaches“ ist zentral für eine nachhaltige Arbeit gegen Diskriminierung, Rassismus und Rechtsextremismus und damit einhergehend zur Stärkung des Demokratieverständnisses junger Menschen!

Nur mit einer auskömmlichen Finanzierung des JMD-Programms und der Wiedereinstellung der 15 Mio. im JMD-Programm „Respekt Coaches“ kann dieses Bundesprogramm langfristig seinem Auftrag gerecht werden.

Eine Investition in die JMD ist eine Investition in die Zukunft Deutschlands!

Die Bundestutor*innen für das JMD-Programm:

Dr. Talibe Süzen, Arbeiterwohlfahrt e. V.

Walter Weissgärber, BAG Ev. Jugendsozialarbeit e.V.

José Torrejón, BAG Kath. Jugendsozialarbeit e.V.

Jochen Kramer, Internationaler Bund (Freie Trägergruppe)

April 2022